

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1902

14 (17.1.1902) Abendausgabe

Expedition:
Hof- und Lammstraße Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- u. Telegramm-Adresse:
Badische Presse, Karlsruhe.
Preis:
Im Verlage abgeholt
60 Pfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich: M. 2.10.
Auswärts durch die Post
bezogen ohne Anstaltsgebühr:
M. 1.80.
Frei ins Haus bei täglich
malig. Zustellung M. 2.52.
Einsame Nummern 5 Pfg.
Doppelnummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Zeitspalt 20 Pfg.
die Reklamespalt 60 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtsch., Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, 1 Wandkalender mit Weltkarte, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Verantwortlich
für den politischen, unpar-
tialen und lokalen Teil
Albert Herzog,
für den Anzeigen-Teil
A. Münderpacher,
Kunstmaler in Karlsruhe.
Notationsdruck.
Notariell begl. Anlage
vom 9. März 1900:
27,052 Expl.
In Karlsruhe und Um-
gebung über
15 000
Abonnenten.

Nr. 14.

Post-Zeitungsliste 815.

Karlsruhe, Freitag den 17. Januar 1902.

Telephon-Nr. 86.

18. Jahrgang.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 16. Jan.

22. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnete halb 10 Uhr die Sitzung
Am Regierungstisch: Das Gesamtministerium.
Tagesordnung: Fortsetzung der allgemeinen Debatte über das Finanzgesetz und die Interpellationen über den neuen Zolltarif.
Sektretär Köhler zeigte die neuen Eingaben an. Es lagen Petitionen der etatmäßigen Beamten der Stadt Weinheim vor um Einreihung dieser Stadt in eine höhere Wohnungsklasse, des Baulotseurs Willeit in Karlsruhe, die Verstaatlichung der Baulotseure betreffend, und der staatlichen Güterbegleiter um etatmäßige Anstellung und Regelung ihrer Bezüge vor.

Abg. Willeit (natl.) theilte mit, daß sich die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfes, das Wohnungsgeld betr., sich konstituiert und den Abg. Willeit zum Vorsitzenden, den Abg. Schrenk zum Berichterstatter gewählt hat.

Darnach wurde in die Tagesordnung eingetreten.

Abg. Hug (Chr.) kam in seinen Darlegungen zunächst auf die finanziellen Verhältnisse des Reichs zu sprechen und wies dabei darauf hin, daß unter Budget in immer stärkerer Abhängigkeit vom Reich gerathe. Die Reichsausgaben sind bedeutend gewachsen. Dies hat seine Ursache in den steigenden Ausgaben für Meer und Marine, in dem Steigen der Reichsschuld und in dem Anwachsen des Pensionsfonds. Auf der anderen Seite haben wir aber eine höhere Reichseinnahme aus den Zöllen und Verbrauchssteuern. Was die Schuldaufnahme durch das Reich anlangt, so muß gesagt werden, daß das Reich mit seiner Schuldenwirtschaft den Einzelstaaten mit seinem guten Beispiel vorausgeht. Als ein Mittel, die Reichsfinanzen zu bessern, ist eine Reichsfinanzreform vorgeschlagen. Es sind schon zwei diesbezügliche Gesetze dem Reichstage vorgelegen, die aber verschiedene Einwendungen gefunden haben. Von guter Wirkung ist aber unbedingt das von dem Reichstage angenommene Schuldenbegrenzungs-gesetz. Die beste Reform ist nach meiner Meinung eine weise Sparpolitik. Ich bin ein Freund eines starken Heeres, das unsere Grenzen schützt. Wenn aber, wie seit dem Jahre 1890 die Organisation unseres Heeres in der Weise vergrößert wird, wie dies geschehen ist, dann können die Einnahmen nicht gleichen Schritt mit den Ausgaben halten. Es ist aber nicht möglich, bei solchen Organisationen die volkswirtschaftlichen und finanziellen Gesichtspunkte, die hier in Betracht kommen, außer Acht zu lassen. Wenn in Zukunft wieder eine solche Vergrößerung des Heeres in Aussicht genommen werden sollte, werden wir aus der Schuldenwirtschaft nicht hinauskommen und es wäre deshalb die Pflicht der Regierung der Einzelstaaten, auf die volkswirtschaftliche und finanzielle Wirkung einer Heeresvermehrung hinzuweisen. Die Erschließung neuer Einnahmemeinellen für das Reich halte ich zur Zeit nicht notwendig. Mit dieser Angelegenheit soll man bis nach der Erledigung der Handelsverträge warten. Redner kam sodann mit einigen Bemerkungen auf vrier Budget zu sprechen und war der Ansicht, daß die Lage sich so gestalten wird, daß wir nicht zu Ausgaben von Schuldenverschreibungen schreiten müssen. Was nun den Zolltarif anlangt, so spreche ich mich für die Erhöhung der Getreidezölle aus, weil ich das Schutzbedürfnis für die Landwirtschaft anerkenne. Unsere Landwirtschaft muß vor der Konkurrenz des Auslandes geschützt werden. Es handelt sich da um unzählige landwirtschaftliche kleine Existenzen vor dem Untergang zu retten. Die Auffassung, als ob nur der Großgrundbesitzer einen Vortheil von den erhöhten Getreidezöllen hat, ist durchaus unrichtig. Auch ich bin für langfristige Handelsverträge und habe die Ueberzeugung, daß solche Verträge auch bei erhöhten Getreidezöllen sehr wohl abgeschlossen werden können. Ich hoffe und wünsche, daß der Reichstag zu einer Verständigung kommt, die der Landwirtschaft einen kräftigen Schutz gewährt, aber auch die Interessen der Industrie wahr. Die Ausführungen des Abg. Muser waren sehr interessant, aber zu theoretisch. Ich möchte ihm das Wort zurufen: Grou ist alle Theorie! (Beifall beim Centrum.)

Abg. Schüller (Chr.): Der neue Zolltarif will einen Schutzzoll, der auch gerade die landwirtschaftlichen Produkte schützt, die bei uns

gebaut werden. Der allgemeine Rückgang in der Landwirtschaft wird von keiner Seite mehr bestritten. Für unsere Landwirtschaft haben sich die Ausgaben bedeutend erhöht, während auf der anderen Seite die Verschuldung eine immer größere wird. Die Ausführungen des Finanzministers waren durchaus zutreffend. Die Regierung möchte ich bitten, auf dem von ihr beschrittenen Wege zu verharren und ihre Vertreter im Bundesrathe in der bisherigen Weise zu instruieren. Ich meine, gerade die Industrie sollte ein großes Interesse daran haben, daß es der Landwirtschaft gut geht, damit sie auch lauffähig bleibt. Den Kleinbauern wird der Vorwurf gemacht, daß sie den Jährlern nachlaufen. So dumme sind unsere Bauern dem doch nicht. (Geheerheit.) Unsere Bauern wissen, was sie wollen. Auch der kleine Bauer verkauft seine Produkte und wir legen deshalb Werth darauf, daß sämtliche Produkte der Landwirtschaft geschützt werden. Wir legen aber auch einen Werth darauf, daß die Landwirtschaft geschlossen ihre Interessen vertritt. Die Industrie fordert für sich einen steuerlichen Schutz. Wir haben dagegen gar nichts einzuwenden, trotzdem verschiedene Artikel, die die Landwirtschaft braucht, durch die Industriezölle verteuert werden. Was wir der Industrie gönnen, das beanspruchen wir aber auch für uns. Die Landwirtschaft muß gegenüber der Konkurrenz des Auslandes geschützt werden. Der Abg. Muser hat in seinen Ausführungen eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die zum großen Theil aber heute schon durchgeführt sind. Was die Frage der Schutzzölle anlangt, so könnte ich mit Zahlen der amerikanischen Schutzzölle aufweisen. Amerika weiß seine Produkte zu schützen. Unser deutsches Reich ist von Staaten umgeben, die ebenfalls Schutzzölle haben. Da können wir doch keine freihändlerische Oase bilden! Es ist zu bedauern, daß der neue Zolltarif keinen höheren Zoll auf Getrie, Tabak und Quecksilber aufweist. Wir wollen eine blühende Industrie, wir müssen aber im Hinblick auf unsere Verhältnisse darauf hinwirken, daß wir einen lebensfähigen und lauffähigen Bauernstand haben und erhalten, der auch der Industrie die Produkte abnehmen kann. Möchte hat seine Zeit ganz richtig gesagt, daß wenn die deutsche Landwirtschaft zu Grunde geht, Deutschland zu Grunde geht. Auch ich hoffe, daß der neue Zolltarif zum Wohle des ganzen deutschen Volkes ausfallen möge. (Beifall beim Centrum.)

Abg. Neuwirth (natl.): Die Interpellanten haben uns verschiedene Rathschläge gegeben, die aber der Landwirtschaft kaum etwas nützen. Man hat nachgewiesen gesucht, daß der Zoll die Getreidepreise erhöhe. Ich bin anderer Ansicht und weise in dieser Beziehung gerade auf die Stadt Mannheim hin, wo trotz der seiner Zeit erfolgten Aufhebung des Ockrois das Brod nicht billiger, sondern theurer geworden ist. Ich habe die feste Ueberzeugung, daß durch den neuen Zoll die Brodpreise sich nicht steigern. Mit einem höheren Zoll kann aber der Landwirthschaft geholfen werden. Die Landwirtschaft will die Industrie nicht schädigen und sie glaubt auch nicht, daß die Industrie einen Nachtheil aus den höheren Getreidezöllen haben wird. Nur mit höheren Schutzzöllen und besseren Körnerpreisen kann für die Landwirtschaft ein Wandel zum Besseren geschaffen werden. Es erscheint ferner notwendig, daß auch den Tabakbauern ein besserer Schutz gewährt wird. Redner kam noch auf die Grund- und Pfandbuchführung zu sprechen, deren Gebühren er als zu hohe bezeichnete.

Abg. Kirsner (natl.): Bei uns im Schwarzwald und der Baar erhofft die Landwirtschaft von dem neuen Zolltarif eine Besserung ihrer Lage. Ich kann auch konstatieren, daß die Industrie unserer Gegend gegen eine Erhöhung der Getreidezölle nichts einzuwenden hat und daß sie die Schaffung langfristiger Handelsverträge wünscht. Die Landwirtschaft ist erfreut, daß der Minimaltarif kommen wird. Wer es gut mit unserer Landwirtschaft meint, muß dazu beitragen helfen, daß die Rentabilität der Landwirtschaft eine bessere wird. Dann wird die Landwirtschaft lauffähiger; sie wird aber auch in der Lage sein, bessere Löhne zu zahlen und damit den Weg zum Lande zu verhindern. Unsere Pflicht ist es, der Landwirtschaft bessere Einnahmen zu verschaffen. Der Regierung danke ich für die reiche Förderung, die sie dem Getreidegenossenrisiren unserer Gegend hat zu Theil werden lassen und für die namhaften Beiträge zu den Getreidelagerhäusern. Zum Schluß bat der Redner die Regierung, die Wohnverbindung mit Dürheim nicht in Warbach sondern in Denauwehingen stattfinden zu lassen.

Abg. Kirsner (natl.): Die Interpellanten haben für ihre Behauptungen verschiedene Beweise vorgebracht, die aber nur Wenige überzeugen haben dürfen. An den Umstand haben die Interpellanten nicht gedacht, daß der Geldwerth seit 40 Jahren im Sinken begriffen ist. Dadurch sind alle Bedürfnisse des Lebens, die Löhne und Gehälter gestiegen. Nur allein das Getreide ist in der Preisentwicklung zurückgeblieben. Die Interpellanten haben die Lage der Landwirtschaft deshalb nicht richtig beurtheilt, weil sie zur Grundlage ihrer Betrachtungen die Verhältnisse der Landwirtschaft in der Nähe der großen Städte gemacht haben. Es ist richtig, daß die Landwirthe bei den großen Städten ihre Produkte leicht absetzen können. Anders liegt es aber bei der Landwirtschaft im Lande. Redner ging antwortend hieran des Näheren auf die Verhältnisse seines Bezirkes Stadach-Wehrbach ein und betonte, daß der bringende Wunsch der gesamten Bevölkerung seines Bezirkes dahin geht, daß ein ausgiebiger Schutz für die Landwirtschaft herbeigeführt wird. Der Regierung danke ich, daß sie meinem Bezirke fördernd an die Hand ging. Trübsam reichte die Hilfe nicht aus und es ist zu wünschen, daß der Landwirtschaft durch den neuen Zolltarif reichlicher Schutz zu Theil wird. Der Regierung muß ich den Dank für die vortreffliche Durchführung der Neubergwasserleitung aussprechen. An die Regierung möchte ich die Bitte richten, die baldige Fortsetzung der Ueberlinger Bahn durch das Salmer Thal in Angriff zu nehmen und auf der Bahn Sigmaringen-Neudorf den Normalbetrieb wieder einzuführen. Die Klagen über die Grund- und Pfandbuchführung sind berechtigt und es ist daher zu wünschen, daß die Zustände bald eine Besserung erfahren.

Abg. Burhard (Bund d. Landw.): Den Herrn Präsidenten möchte ich von vornherein um Entschuldigung bitten, wenn ich etwas kräftig rede. (Geheerheit.) Herr Muser hat sich nicht gegen Schutzzölle ausgesprochen, sondern nur gegen deren Erhöhung. Herr Muser scheint also sähig zu sein, noch etwas zuzulernen. Wenn wir höhere Zölle haben, werden die Brodpreise nicht steigen. Unsere Landwirthe, auch der Kleinste, brauchen die Zölle zu ihrem Schutze. Die Ernteberechtigten stellen die Verhältnisse der Landwirtschaft nicht richtig dar. Ich weiß, wie die Ernteberechtigten zu Stande kommen. Es wird dabei zu unserem Schaden etwas gewilnert. (Hört! hört!) Wenn gesagt wird, daß nur der Großgrundbesitzer den Vortheil von den Zöllen hat, so ist das Humbug. (Geheerheit.) Auch der kleine Bauer hat Nutzen von dem Schutzzoll. Muser hat verschiedene Mittel vorgegeben, die der Landwirtschaft helfen sollen. Er sprach auch vom Eierhandel. Was Muser sagte war ein reiner Eiertanz. (Geheerheit.) Muser ist auf dem falschen Wege, wenn er glaubt, die Industrie habe von einem höheren Getreidezoll einen Schaden. Es muß im Interesse der Regierung liegen, daß der Bauernstand nicht zu Grunde geht. Die Herren, die so scharf gegen die Getreidezölle vorgehen, wissen, was sie wollen. Wenn sie im Reichstage sitzen, dann gute Nacht Monarchie! (Große Geheerheit.) Abg. Dresbach hat in seinen Ausführungen gesagt, Garbi sollte für das Zustandekommen der Handelsverträge ein Denkmal gesetzt werden. Ich habe nichts dagegen, aber die Ueberlieferung über das Denkmal behalte ich mir vor. Sie müßte heißen: Es lebe die Sozialdemokratie! (Stürmische Geheerheit.) Muser und Dresbach haben gegen die Jährl Vorwürfe erhoben und dabei von guter Wirkung gesprochen. Ich glaube, daß die Jährl mehr Bildung haben als diese beiden Herren. (Geheerheit.) Herr Muser ist ein guter Jurist aber kein Landwirth. In landwirtschaftlichen Sachen sind nur wir Bauern Sachverständige. Deshalb möchte ich Herrn Muser zurufen: Muser bleib bei Deinem Leisten! (Stürmische Geheerheit.) Wenn von der Landwirtschaft die Rede ist, wird auch von Stroh gesprochen. Ich glaube, die beiden Interpellanten haben für Stroh gefordert. (Große Geheerheit.) Gemeinlich hätte ich, daß die Stellung des Ministers Buchenberger zu den Forderungen des Bundes der Landwirthe eine freundlichere gewesen wäre. Die Grundbuchordnung kann so wie sie heute ist, nicht fortbestehen, da die Gemeinden zu sehr belastet sind. Es muß auf diesem Gebiete besser werden.

Abg. Müller (natl.) verbreitete sich in längeren Darlegungen über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage und wies darauf hin, daß ein Theil unseres wirtschaftlichen Rückgangs in dem Annehmen der Kaufkraft der Landwirtschaft zu suchen ist. Der Aufschwung von Handel und Industrie in den letzten Jahren ist zum großen Theil auf Kosten der Land-

wirtschaftlichen Veränderungen angenommen. Bei der darauf folgenden Wahl des Vorstandes wurde Herr Kunstgewerbeinspektor Professor Hoffa der zum ersten Vorsitzenden, an Stelle des bisherigen zweiten Vorsitzenden Schöber, der aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl abgelehnt hatte, Herr Professor F. Meyer, als Schriftführer Prof. M. C. und als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Architekt Bayer, Privatant Kammere, Professor Kochmann und Professor Holz gewählt.

Dem geschäftlichen Theil schloß sich ein einfaches Essen an und bald entwickelte sich eine heitere und belebte Stimmung.

Den ersten Toast auf den Großherzog und Erbgroßherzog, den hohen Protektor des Vereins, brachte Herr Professor Kochmann aus, der unsern erhabenen Landesfürsten und den erlauchten Thronerben im Sinne des Kerner'schen Liedes vom reichsten Fürsten pries. Herr Kommerzienrath Koele feierte die Großh. Regierung und ihren auswendigen Vertreter unter Hinweis auf die dem Verein auch im abgelaufenen Jahre gewährte Unterstützung. Das Hoch des Herrn Geh. Oberregierungs-raths Braun galt dem Badischen Kunstgewerbeverein, dem er materielle und namentlich moralische Unterstützung in seinen Bestrebungen auch für die Zukunft in Aussicht stellte. Herr Hofschmied Pecher begrüßte im Namen des Vereins den neu gewählten Vorsitzenden und gab dem allgemeinen Vertrauen Ausdruck, das man ihm entgegenbringe. In seiner Erwiderung wies Herr Direktor Hoffa auf den großen Umschwung hin, der sich im Kunstgewerbe während seiner 21jähr. Abwesenheit von Karlsruhe vollzogen habe. Sein Hoch galt dem Kunstgewerbe, dessen heutigen Bedürfnissen er durch sorgfältige Pflege der Beziehungen zwischen Schule und Praxis gerecht zu werden hofft.

Herr Geh. Regierungsrath Wiener gedachte der Verdienste des Herrn Professors F. Meyer, worauf dieser in humorvoller Weise verschiedene intime Vorkommnisse bei der Glasmalereiausstellung zum Besten gab und die Thätigkeit der Herren Schwab und Schöber in Bezug auf die Ausstellung rühmend hervorhob. Den musikalischen Theil des Abends hatten in dankenswerther Weise noch in letzter Stunde Herr Tenorist Arthur Girsch und der zufällig hier weilende Kapellmeister Galloni aus Mailand übernommen, welche mit ihren Liedern und Klaviervorträgen reichlichen Beifall ernteten.

Herr Kommerzienrath Koele erstattete sodann den Bericht über die Ausgaben und Einnahmen des abgelaufenen und über den Voranschlag für das kommende Vereinsjahr. Die Einnahmen betragen 6986 Mark 5 Pfg., die Ausgaben, unter denen sich ein Zuschuß von 1000 Mark an das Großh. Kunstgewerbe-museum befindet, 6086 Mark 53 Pfg. Der Vermögensstand beträgt 9601 Mark 37 Pfg. Die Rechnung des Vorjahres war von den Herren Privatier Krumann und Kaufmann Friedrich Holz geprüft worden, welche die Revision auch für das kommende Jahr zu übernehmen sich bereit erklärten. — Die zum Zweck der Eintragung des Kunstgewerbevereins in das Vereinsregister nötig gewordenen neuen Vereinsstatuten wurden nach dem Entwurfe des Vorstandes mit einigen

Vom Badischen Kunstgewerbeverein.

Karlsruhe, 16. Jan.

Unter zahlreicher Theilnehmung fand am letzten Sonntag Abend in den Räumen des Vereins bildender Künstler die diesjährige satzungsgemäße Jahresversammlung des badischen Kunstgewerbevereins statt. Von Auswärtigen waren Mitglieder aus Pforzheim, Mannheim, Heidelberg und Durlach erschienen. Herr Professor Franz Sauer, der Vorsitzende in Vertretung des zweiten Vorsitzenden, Herrn Privatier Schöber, um 7 Uhr die Versammlung mit einer Begrüßung der Anwesenden und erstattete hierauf den Jahresbericht, dem wir folgendes entnehmen. Das wichtigste Ereigniß in Bezug auf den Kunstgewerbeverein während des vergangenen Jahres — so begann der Redner seine Darlegungen — sei der am 28. Juli v. J. erfolgte Tod des Direktors Götz, der vor 17 Jahren den Verein gegründet und seither geleitet habe. Was er in dieser Zeit für den Verein gethan, wie er das Kunstgewerbemuseum gegründet, das Anfangs ein privates Unternehmen des Vereins gewesen, nachher aber vom Staate übernommen worden sei, wie erfolgreich das badische Kunstgewerbe unter seiner Führung auf den Ausstellungen in München, Chicago und zuletzt in Paris aufgetreten, das alles sei wohl noch in lebendiger Erinnerung. Der von ihm stets vertretenen Ansicht, daß es fruchtbringender sei, ein bestimmtes engbegrenztes kunstgewerbliches Gebiet in erschöpfender Weise zur Darstellung zu bringen, als in großen Ausstellungen alle möglichen Dinge zu vereinen, habe er durch Anregung von Sachausstellungen praktischen Ausdruck zu geben versucht, so durch die deutsche Kunstschmiedeaustellung von 1887, die deutsche Zücherausstellung 1891 und durch die Glasmalereiausstellung des vergangenen Jahres. Alle diese Unternehmungen habe er mit seltener Ausdauer vorbereitet und durchzuführen gesucht. Gelegentlich der Eröffnungsfest der letztgenannten Ausstellung habe der Landesfürst ihm in der huldvollsten Weise für seine Verdienste um das Badische Kunstgewerbe gedankt und dieser größte Ehrentag seines Lebens sei zugleich sein letzter gewesen. Das habe demmal sehr wir ihm, indem wir das, was er geplant und erstrebt, weiter führen zum Nutzen des Badischen Kunstgewerbes.

Weiter gedachte der Vortragende der übrigen im Jahre 1901 verstorbenen Mitglieder des Vereins, des Hofbuchbinders Schölli in Durlach, Privatant Widmann, Oberbaurath Hanfer und Hofgra-

bour Mayer-Karlsruhe, Architekt Fehler und Fabrikant Macca in Heidelberg und Hofrath Leiner in Konstanz. — Zugewonnen hat der Verein im letzten Jahre um 7 Mitglieder und zählt gegenwärtig 664, unter ihnen 242 aus Karlsruhe. Die Vereinsfähigkeit hat sich im abgelaufenen Jahre auf das eine große Unternehmen, die deutsche Glasmalerei-Ausstellung, beschränkt. Ein vom Geschäftsführer der letzten, Privatier Schwab, verfaßter Bericht ist an die Mitglieder verlesen worden, aus dem hervorgeht, daß sich ein Ueberschuß von 2696 Mark ergeben hat. Dieses verhältnismäßig günstige Resultat ist einmal dem Entgegenkommen der Großh. Regierung zu verdanken, welche den Neubau der Kunstgewerbeschule für die Ausstellung zur Verfügung gestellt und außerdem ein Zuschuß von 2000 Mark unter der Bedingung gewährt hat, daß die Hälfte eines etwaigen Reingewinnes aus dem Unternehmen dem Großh. Ministerium des Innern zufällt, welcher aber wieder dem Kunstgewerbe-museum zugewendet werden soll. Wesentlich trugen sodann zu dem guten Ergebnis die umsichtige Geschäftsleitung des Herrn Privatier Schwab, die von Herrn Professor M. C. gehaltenen Vorträge und die uneigennütige Thätigkeit der verschiedenen Ausstellungs-kommissionen bei. Die Herausgabe des in Vorbereitung befindlichen Publikationswerkes, welches die besten Arbeiten der Ausstellung in Lichtdruck wiedergeben wird, ist infolge eines unglücklichen Zwischenfalles verzögert worden. Mit dem Hinweis darauf, daß der Badische Kunstgewerbeverein die Ausstellung veranstaltet habe, nicht um Gewinn zu erzielen, sondern um dem Kunstgewerbe zu nützen und der badischen Glasmalerei eine Anregung zu geben und dieser Zweck im Ganzen auch erfüllt worden sei, schloß Herr Professor Meyer seine vortrefflichen Ausführungen.

Herr Kommerzienrath Koele erstattete sodann den Bericht über die Ausgaben und Einnahmen des abgelaufenen und über den Voranschlag für das kommende Vereinsjahr. Die Einnahmen betragen 6986 Mark 5 Pfg., die Ausgaben, unter denen sich ein Zuschuß von 1000 Mark an das Großh. Kunstgewerbe-museum befindet, 6086 Mark 53 Pfg. Der Vermögensstand beträgt 9601 Mark 37 Pfg. Die Rechnung des Vorjahres war von den Herren Privatier Krumann und Kaufmann Friedrich Holz geprüft worden, welche die Revision auch für das kommende Jahr zu übernehmen sich bereit erklärten. — Die zum Zweck der Eintragung des Kunstgewerbevereins in das Vereinsregister nötig gewordenen neuen Vereinsstatuten wurden nach dem Entwurfe des Vorstandes mit einigen

Wirtschaft gesehen. Die Vera Capri hat die Landwirtschaft schwer geschädigt. Mit Recht tritt sie daher jetzt auf, um durch eine Erhöhung der Schutzzölle für ihre Produkte wieder lebensfähig zu werden. Deutschland wird in der Lage sein, allen Stürmen die Spitze zu bieten, wenn sie neben einer kräftigen, hochentwickelten Industrie eine kräftige und lebensfähige Landwirtschaft hat. An Stelle der Capri'schen Politik müssen wir eine nationale Handelspolitik treiben. Unter allen Umständen muß ein Ausgleich zwischen Industrie und Landwirtschaft herbeigeführt werden. Der Ansicht ist auch die Regierung, denn sie hat die Zölle für die Landwirtschaft hinaufgesetzt. Gewünscht hätte ich, daß der Herr Finanzminister sich gegen den Bund der Landwirthe etwas milder ausgedrückt hätte. Die Landwirtschaft ist von dem neuen Zolltarif nicht ganz betrieblig; es erscheint ihr der Mindestzoll zu niedrig und sie verlangt einen Maximaltarif. Rothwendig wäre auch ein höherer Zoll auf Tabak, Hopfen und Getreide. Die Landwirtschaft muß sich gegen die, gegen sie erhobenen Angriffe, vor Allem gegen das Schlagwort Produzenten in Schutz nehmen. Produzenten treiben nicht die Landwirthe, sondern Andere, die Getreide- und Mehlspekulanten. Auch ich gebe mich der Hoffnung hin, daß der Zolltarif so zu Stande kommt, daß die Landwirtschaft wieder die ihrer Bedeutung entsprechende Stufe erreicht. (Beifall.)

Hg. Greiff (natl.): Es ist schon so viel über die Lage unserer Landwirtschaft von berufener Seite gesagt worden, daß dem kaum noch etwas beigefügt werden kann. Wenn man ohne vorgefasste Meinung an die Frage der Zollserhöhung herantritt, dann weiß man, auf welche Seite man neigen muß. Die Landwirtschaft bedarf des Schutzes. Für wünschenswerth halte ich einen höheren Hopfenzoll und an die Regierung möchte ich deshalb das Ersuchen richten, dafür zu sorgen, daß bei Abschluß der neuen Handelsverträge die Hopfen nicht ein Kompensationsobjekt bilden. Was die Frage des ländlichen Credits anbelangt, bin ich der Meinung, daß wir einen besseren Hypothekenscredit für unsere Landwirtschaft brauchen. Mit dem Abkommen, das mit der Rheinischen Hypothekensbank geschlossen wurde und das noch besteht, ist nicht geholfen. Es muß dafür gesorgt werden, daß die Sparbanken in die Lage kommen, amortisierbare Darlehen zu geben. Die Klagen über die jetzige Grundbuchordnung sind berechtigt. Die gegenwärtige Grundbuchordnung hat zu großer Ungenauigkeit geführt. Zum Schluß möchte ich noch tonisieren, daß die Eisenbahnpolitik der Regierung im ganzen Lande Befriedigung hervorgerufen hat.

Darnach wurde die Sitzung geschlossen.
Nächste Sitzung: Samstag 9 Uhr. Fortsetzung der heutigen Verhandlung.

Badische Chronik.

* Heidelberg, 16. Jan. Das Gahholz der Neuenheimer Bürger sollte Dienstag Nachmittag zur Vertheilung gelangen. Die Berechtigten, welche sich zu diesem Zwecke auf dem Rathhause versammelt hatten, erhoben jedoch H. „S. Lokalan.“ Einspruch gegen die Quantität und die Qualität des Holzes, das zur Ausgabe gelangen sollte; daselbe sei das Geld für Zubereitung (6 Mk. 50 Pfg.) und den Fuhrlohn (4—5 Mk.) nicht werth; man habe auf besseres Holz berechtigten Anspruch. Ohne daß eine Vertheilung zu Stande kam, ging die Versammlung auseinander.

b. Rusploch, 14. Jan. Befamtllich beabsichtigt die Groß-Bad. Regierung in hiesiger Gemarkung eine neue Landesirrenanstalt zu errichten, wozu bereits seit Wochen die erforderlichen Vermessungen und Absteckungen vorgenommen worden sind. Die schöne Lage am Fuße des Berges, das gesunde, heilkräftige Wasser der unmittelbaren Nähe von Heidelberg, unsere neue elektrische Straßenbahn, all diese Momente wirken mit, daß die Regierungskommission zugeben mußte, noch keine geeignete Lage für eine solche Anstalt gefunden zu haben als gerade diese. In einer außerordentlichen Sitzung beschloß man die hiesigen Ausschuhnhilfsglieder nach langer Beratung einstimmig, der Regierung in der Weise entgegenzukommen, daß die Gemeinde jene traglichen Grundstücke im Gewanne Weingarten von den Eigenthümern ankaufen soll, um sie dann dem Staat nach Uebereinkommen zu überlassen. Dem Gemeinderath wurde ferner das Recht zugesprochen, die weiterhin nöthig werdenden Schritte zu thun. Möge es ihm gelingen, einen für die Gemeinde Rusploch sowohl wie auch für die Anstalt selbst günstigen Abschluß zu erzielen! Trotzdem es nun mit Sicherheit voraussehen, daß auch der Landtag bei einer demnächstigen Verhandlung dieser Angelegenheit dem Vorschlage der Regierung beipflichten wird, ichen doch unsere Nachbargemeinde Wiesloch sich große Hoffnungen zu machen, daß die Anstalt auf Wieslocher Boden errichtet werden. Von der Sachverständigenkommission sind aber sämmtliche in Frage kommenden Plätze auf Wieslocher Gemarkung als durchaus ungeeignet verworfen worden, mit Ausnahme des der Thonwaarenindustrie gehörigen Terrains. Und einer Abordnung des Wieslocher Gemeinderaths und Bürgerausschusses, welche jetzt beim Groß-Ministerium des Innern wegen der Platzfrage für die unterländische Irrenanstalt vorstellig wurde, ist seitens des Ministeriums eröffnet worden, nur dann auf Wiesloch zurückkommen zu können, wenn es dem dortigen Gemeinderath gelänge, der Thonwaarenindustrie andere Thonfelder anzuweisen, in welchem Falle unzerzähllich die Erklärung abgegeben sei, daß die Thonwaarenindustrie Wiesloch auf die Thongewinnung im ganzen Bereich des Dämmerwaldes verzichtet.

* Pforzheim, 16. Jan. Wegen Verdachts der Mordthat wurde in der Nacht auf den 15. ds. Mts., dem „Beob.“ zufolge, der verheiratete Tagelöhner Johann Sommerer verhaftet. Die

Anzeige erfolgte durch die eigene 15jährige Tochter, welche ihm zum Opfer gefallen war. Sommerer zog erst kürzlich von Darmstadt hierher.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 16. Januar.
* Von Er. Kgl. Hoh. dem Erbprinzen erging auf das Glückwünschschreiben, welches das Präsidium des Bad. Militärvereinsverbandes an Seiner Majestät anlässlich des Jahreswechsels gerichtet hat, lt. Bad. Mil. Ver.-M., folgendes eigenhändiges Schreiben an den Präsidenten, Sr. Erz. Hochwohlgeb. v. Diersburg, General d. Inf. 3. D.:
Möhlen, 5. Januar 1902.

Hochberehrter Herr General!
Das Präsidium des Badischen Militärvereinsverbandes hat im Namen der alten Soldaten in warmen Worten der Erbprinzessin und der Gläubigen zum neuen Jahr ausgesprochen und dabei der Freude des Verbandes über meine Wiedererhebung nach im letzten Jahr überhandener Krankheit freundlichen Ausdruck gegeben. Für Beides bitten wir der Vermittler unseres herzlichsten Dankes sein zu wollen. Wir erwidern die uns hochverehrten guten Wünsche aufrichtig für das Wohl-ergehen des Verbandes und seiner Mitglieder.
Euer Erzgegn. sehr ergebener
Friedrich, Erbprinz.

* Sarasate-Konzert. Frau Berte Mary-Goldschmidt hat sich von ihrem Fieberanfall soweit erholt, daß sie am 18. Januar in Stuttgart ihre Konzertthätigkeit wieder aufnehmen kann. — Das Konzert, welches Pablo de Sarasate und Berte Mary-Goldschmidt am 16. in Karlsruhe veranstalteten und welches leider wegen Erkrankung der Künstlerin ausfallen mußte, wird nun bestimmt am Dienstag den 28. Januar stattfinden. Die bereits gelösten Billets behalten ihre Gültigkeit.

* Naturwissenschaftlicher Verein. Am Freitag den 17. Januar, Abends halb 9 Uhr, findet eine Sitzung im Hörsaal für Chemie der technischen Hochschule (Eingang Schulstraße), gemeinschaftlich mit der chemischen Gesellschaft statt. Auf der Tagesordnung steht ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Haber über den textilen Flachdruck (mit Experimenten).

* Der Winter setzt sich wieder einmal in Positur. Der abnormen milden Witterung ist ein Temperatursturz gefolgt, der sich in einer empfindlichen Weise geltend macht und nachdem aus Norddeutschland anhaltender Schneefall gemeldet wird, dürfen auch wir uns auf tüchtiges Schneewetter gefaßt machen.

Telegramme der „Bad. Presse“.

K Braunschweig, 16. Jan. Im braunschweigischen Landtag wurde in der Thronrede mitgeteilt, daß die Staatsrechnung ein erhebliches Defizit zeigt. Als Grund giebt die Thronrede die stärkeren Ansprüche des Reiches an die Einzelstaaten und die Durchführung der neuen Gehaltsordnung an. Die Deckung dieses Fehlbetrages soll nicht durch Erhöhung der direkten Steuern, sondern zunächst durch die Ueberträge der früheren Finanzperiode geschehen und eventuell die Frage einer Anleihe in Erwägung gezogen werden.

hd Rom, 16. Jan. Der Pariser Korrespondent des „Giornale d'Italia“ antwortet heute auf das Dementi des Ministers Delcasse. Er erklärt, seit 10 Tagen hätten drei Gesandte bei Delcasse eingewirkt, um ihn zu veranlassen seine Worte betreffend die mögliche Verständigung zwischen Italien, Frankreich und Rußland in der Balkanfrage zu dementiren. Dieses Dementi habe keinen andern Zweck, als das österreichische Kabinett zu beruhigen.

Paris, 16. Jan. Der „Figaro“ berichtet, die Jesuitenorden, gegen welche die gerichtliche Verfolgung angeordnet worden ist, seien der Ansicht, daß sie die Bestimmungen des Vereinsgesetzes vollständig entsprochen hätten, da sie Weltkleriker geworden seien. In der That hätten sie bereits vor einiger Zeit an den Papst die Bitte gerichtet, sie des Bannes, welches sie mit dem Jesuitenorden verbinde, zu entziehen und in den Weltklerikerstand einzutreten zu lassen. Der Cardinal Gatti, der Präsident der Kongregationen, willfährte dieser Bitte unter Hinweis auf die gegenwärtigen Verhältnisse. Die betreffenden Jesuiten stellen sich ungenügend unter die Jurisdiktion der Bischöfe ihrer Heimathatsgemeinden und setzen ihre Thätigkeit als Professoren an katholischen Seminaren in Paris, bezw. als Prediger, fort. Die konservativen Blätter greifen die Regierung wegen der getroffenen Maßnahmen sehr scharf an. Die „Autorité“ meint, das Ministerium spreche dem Papste offenbar das Recht ab, die Ordensangehörigen von dem Banne, durch welches sie mit den Kongregationen verknüpft seien, loszulösen. Nachdem die Regierung die Unterdrückung des Jesuitenordens für notwendig erklärt habe, wolle sie jetzt zugeben, daß man aufhören könne, dem Jesuitenorden anzugehören. Das Ministerium brauche offenbar die Jesuiten, um immer einen Gegenstand der Verfolgung zu haben. Der „Gaulois“ sagt die Verfolgung habe offenbar nur den Zweck, für die Wirksamkeit des Vereinsgesetzes Maßnahme zu machen.

hd London, 16. Jan. Wie der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ erfahren haben will, ist infolge der Vorfälle, die bei der Ankündigung des Besuchs des Prinzen von Wales stattfanden, der Charakter dieses Besuchs erheblich geändert worden. Man habe es in England für rathsam gehalten, den Besuch, der erst eine weitere Bedeutung haben sollte, auf eine reine Familienangelegenheit einzuschränken. Es werde sich wahrscheinlich

Kampf auf der Wahlstatt fest, das Arbeiten an den Werken des Friedens, das ihm neue Wignunft einträgt, bis der Held die Welt, die ihn nicht zu verleben mag, flieht und in Stille und Erhabenheit sein Leben vollendet. Die nörgelnden Sätze des Tagesgerichts, der in Verleerterwuth geführte ohrengefährdende Kampf und das Schaffen an den Werken des Friedens werden wohl im Allgemeinen am wenigsten Freunde gefunden haben. Dagegen ist die Schilderung des Helden, sein stolzes Vorwärtsschreiten, sein Liebesgewinn und seine Verkürzung mit vielen packenden Zügen ausgestattet, die auch den Erfolg des Werkes tragen. Dieser zeigte sich in mehrmaligen Heroismus von Strauß, der selbst das Dreieck leuchtete. Dem Kolossalgemälde des „Heldenleben“ hatte das Programm Strauß' Schelmenslied „Till Eulenspiegels lustige Streiche“ beigelegt, die hier schon früher vorgetragen wurden, jetzt aber unter der Leitung durch den Komponisten und dann nicht zum Mindesten dadurch noch an Reiz gewonnen, daß in diesen selben Tagen auf der Bühne des Hoftheaters von Regine's „Till Eulenspiegel“ über ihren Siegeszug gehalten hatte. Strauß zeigt sich in seinem Werke als ein edler Humorist, dem aber der Philosoph gleichfalls in die Quere kommt und so, nach einer gewissen Brutalisierung der alten Tillfigur, doch trotz hübscher Einzelheiten nicht gleichmäßig zu erfreuen im Stande ist. Indes ward der Beifall des Publikums dadurch nicht im mindesten eingeschränkt, so daß Richard Strauß mit der Aufnahme, die er hier fand, wohl zufrieden sein darf.

Dann trat in Eugen D'Albert ein anderer Liebhaber der Götter auf den Plan, dessen unvergleichliche Vortragskunst auf dem Klavier ihm hier schon längst alle Herzen zugeführt. In dem Beethoven'schen fünften Konzert (Es-dur) für Klavier und Orchester begeisterte er durch die wundervolle Art, in der er die Gedanken des Meisters lebensprägend zu herrlicher Gestaltung

brachte, das Publikum so außerordentlich, daß der Beifall fast kein Ende nehmen wollte. Felix Mottl, der das Konzert mit alter, schöner Kunst dirigirte, applaudirte selbst an erster Stelle dem berühmten Gast. Mit Beethovens Rondo op. 51 Nr. 2 und dem entzückend gespielten Rondo a capriccio (op. 129) entfeffelte D'Albert den Enthusiasmus der Hörer aufs Neue, so daß die Mädelnerrinerung an dies so prächtig gelungene Konzert allen eine bleibende und schöne sein wird. Das Großherzogspaar, das mit dem Prinzen Max und der Fürstin Lippe dem Konzert beiwohnte, zog die Herren D'Albert und Strauß in ein längeres Gespräch.

Münster i. W., 15. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten einen Beitrag von 25000 M. zur Gründung eines westfälischen Provinzialmuseums. (Z. 3.)

Preussisches Abgeordnetenhause.

Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhause begann heute die Beratung des Etats. Abg. v. Heydbrand (kon.) bemerkte, er bitte die Regierung, im Bundesrat entschieden dafür einzutreten, daß der Landwirtschaft ein größerer Zollschutz gewährt werde, da das, was die Regierung geben wolle, bei weitem nicht ausreichte.

Finanzminister v. Rheinbaben erklärte: Selbstverständlich werde die Preussische Regierung mit größerem Ansehen für den Zollschutz einreten, auf den die verbundenen Regierungen sich einigen. Wenn aber der Vordränger nahe legt, noch über diese Vorschläge hinauszufragen, so wolle er doch davor warnen, die verbundenen Regierungen auf diesem Weg noch weiter zu drängen, sonst werde sie sich dem Vorwurfe aussetzen, einseitige Interessenpolitik zu treiben. Er bitte daher, die von den verbundenen Regierungen vorgeschlagene Linie nicht zu verlassen.

K. Berlin, 16. Jan. Die Warnung des Finanzministers von Rheinbaben an die Konservativen, in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses, keine höheren Zölle für Getreide zu fordern, als der Tarif vorsehe, wird vielfach besprochen. Eine weitere bemerkenswerthe Neuerung fiel vom Centrumsabgeordneten Fricke an, welche die Befürchtung enthielt, daß die Zolltarifvorlage überhaupt nicht zu Stande käme.

England und Transvaal.

Brayburg, 16. Jan. (Reuter.) Eine Burenabtheilung überschritt am 11. Januar die Eisenbahnlinie westlich von hier und brach die Schienen in der Nähe von Maribani auf. Auch soll zwischen Lovats Schützen und dem unter Fouchet stehenden Burenkommando bei Mookos ein Gefecht stattgefunden haben. Ein Panzerzug kam am 12. Januar in derselben Gegend mit den Buren in Berührung und eröffnete mit Maximgeschützen Feuer auf dieselben. Der Verkehr ist auf der ganzen Linie wieder aufgenommen worden.

Prätoria, 16. Jan. (Reuter.) In den Flüchtlingslagern von Krügersdorf von Potchefstroom und Clerksdorf wurden kürzlich von General Andries Cronje und dem Kommandanten Vermaas Versammlungen der Bürger abgehalten, in denen Beschlüsse angenommen wurden, welche gegen die unzulässige Fortsetzung des Kampfes unter Delarey und den anderen Burenführern sich aussprachen. Ferner wurde eine Resolution angenommen betr. die Bildung einer neuen Abtheilung Nationalschützen zum Dienste im Süden Transvaals. Es wurden so viel Namen unterzeichnet, daß die neue Abtheilung unverzüglich zu einer unabhängigen Operation wird abgehen können.

Wasserstand des Rheins.

Köln, 16. Jan. Morgens 6 Uhr 3.35 m, gef. 0.06 m.
Acht, 16. Jan. Morgens 6 Uhr 1.92 m, fällt.
Waldshut, 15. Jan. Morgens 8 Uhr 1.80 m, Beharrungszust.

Wetterbericht des Centralbure. für Meteorol. und Hydrog.

vom 16. Januar.
Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern wieder wesentlich verändert, indem sich der hohe Druck, welcher am Vortag über Mitteleuropa gelegen war, auf den atlantischen Ozean zurückgezogen und indem eine ziemlich tiefe Depression, welche über dem spanischen Meerbusen erdichtet ist, ihre Herrschaft weit nach Südwesten hin ausgedehnt hat. In Deutschland ist deshalb bei nördlichen Südwestwinden neuerdings trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen eingetreten. Die Morgenstemperaturen lagen meist über dem Gefrierpunkt, nur in Frankreich und in Oesterreich-Ungarn etwas darunter (Clermont -7°, Hermannstadt -13°). Murrhiges etwas wärmeres und trübes Wetter mit Regen- und Schneefällen ist zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Jahr	Barom. in mm	Therm. in C.	Abf. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
15. Nachts 9 U.	779.4	-0.8	3.2	72	SW	bedeckt
16. Mags. 7 U.	766.4	+0.8	3.3	68	SW	"
16. Mittags 2 U.	765.0	+1.6	4.3	84	SW	"

Höchste Temperatur am 15. Jan. +1.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -1.2.
Niederschlagsmenge am 15. Jan. 0.0 mm.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

A. H. Karlsruhe, 16. Jan. Ueber dem 4. Abonnementskonzert des Großherzoglichen Hoforchesters erglänzte gemeinsam das Dreigestirn Eugen D'Albert, Richard Strauß und Felix Mottl ein Zusammenwirken von Namen, wie auf dem Gebiete der Musik nicht leicht vornehmerer erklingen. Das hatte denn auch, wie der Konzertbesuch erwies, sich als eine besondere Anziehungskraft bewährt. Mit der Karlsruher Ertauführung von Richard Strauß' Singspiel „Heldenleben“ begann der Abend. Das neue Strauß'sche Werk ist so recht eine Manifestation seiner gedankenreichen Konkunft modernsten Schlags. Die Musik drängt sich darin auf den Platz des Dramas, bald großartig, heldenhaft, bald in zarten Lyriken sich ergebend, bald wieder herumblickend in der Kleinheit des Tagesstreits. Aber was man auch gegen das Wüthen der Dissonanzen, den Lärm der überstarken Orchesterbesetzung, die lange Dauer des pausenlosen Werkes sagen möchte, eines heißt es doch vor allem dabei zugeben: daß der Name, der hier die „Schönheitslinie der Kunst“ mit trostigen Strichen kreuzt, ein Künstler ist, in dessen Gedankenwerkstatt sich ein mächtig Wollen bännt. „Er denkt zuviel, die Menschen sind gefährlich“ — das alte Cäsarwort wendet man mit Vorliebe gegen den philosophierenden Musiker an und zumeist nicht mit Unrecht. Denn in dem Hellenbroden ihres Schaffens kann es einer reinen Seele oft angst und bange werden. Und dennoch, gerade das „Heldenleben“, jenseit man vom Standpunkt der reinen Musik dagegen einwenden darf, es wird denjenigen fesseln, der versucht, Strauß' Gedanken zu nachzugeben. Da ist das kraftvolle, stolze Vordringen des Helden, der Ansturm, den es für ihn in den höchsten Widerwärtigkeiten und lähmenden Mißverständnissen des Tages zu überwinden giebt, die Zuversicht und das Selbstbewußtsein, das ihm die Liebe bringt, so daß er als Sieger nach heißen

brachte, das Publikum so außerordentlich, daß der Beifall fast kein Ende nehmen wollte. Felix Mottl, der das Konzert mit alter, schöner Kunst dirigirte, applaudirte selbst an erster Stelle dem berühmten Gast. Mit Beethovens Rondo op. 51 Nr. 2 und dem entzückend gespielten Rondo a capriccio (op. 129) entfeffelte D'Albert den Enthusiasmus der Hörer aufs Neue, so daß die Mädelnerrinerung an dies so prächtig gelungene Konzert allen eine bleibende und schöne sein wird. Das Großherzogspaar, das mit dem Prinzen Max und der Fürstin Lippe dem Konzert beiwohnte, zog die Herren D'Albert und Strauß in ein längeres Gespräch.

Münster i. W., 15. Jan. Die Stadtverordneten bewilligten einen Beitrag von 25000 M. zur Gründung eines westfälischen Provinzialmuseums. (Z. 3.)

Vermischtes.

K. Berlin, 16. Jan. (Tel.) Der Rechtsanwalt und Notar Platon von hier ist heute wegen Unterschlagung von Münzgoldern verhaftet worden. Nach Einfrierung in's Gefängnis soll er Selbstmord verübt haben.

Neval, 16. Jan. (Tel.) Die Kälte beträgt hier gegenwärtig 10°.

K Antwerpen, 16. Jan. Endlich ist die Leiche des vermißten Kapitans Kozander in einem der Häfen gefunden worden. Nachdem ein Taucher schon siebenmal den Boden des Hafens untersucht hatte, fand er heute die Drosche. Sie war ganz zertrümmert, das Vordertheil lag einige Meter vom Hintertheil entfernt. Es scheint, daß der Kuzcher sich geirrt hat, indem er aus einem verkehrten Thore und so direkt in's Wasser fuhr. Um 2 Uhr wurde die Leiche des Kapitans gefunden; seine Uhr war auf 5 Uhr 17 Minuten gestanden. Die Leiche lag in einem Abstand von 20 Metern von der Drosche. Bei der Leiche wurden noch 100 Francs in Papier und 17 Francs und einige Centimes an Klein Geld gefunden. Das Gericht hat die Ueberzeugung gewonnen, daß kein Verbrechen vorliegt.

Inventur-Ausverkauf.

In demselben befinden sich:

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Teppiche, Bukskins, Confection u. Costüme, Kinder-Confection etc. zu außergewöhnlich herabgesetzten Preisen.

Der Verkauf der zurückgesetzten Artikel versteht sich gegen Baarzahlung.

S. Model.

Rindsmord.

Unter Bezugnahme auf mein Ausschreiben vom 6. d. Mts. teile ich mit, daß die bisherigen Erhebungen erfolglos waren. Das Kind muß nicht lange vor Auffindung getötet worden sein, nachdem es 1 bis 2 Tage gelebt hatte.

Es wird wiederholt um Mitteilung sachdienlicher Anhaltspunkte, insbesondere um Nachricht gebeten, wenn eine hier wohnhafte oder von auswärts zugezogene Frauensperson, die schwanger war und in der Zeit vom 1. bis 6. d. Mts. geboren haben muß, ihr Kind nicht bei sich hat und Nachweis für den Verbleib des letzteren fehlt.

750
Karlsruhe, den 13. Januar 1902.
Der Großh. Staatsanwalt:
Mehl.

Wasserleitung der Gemeinde Malsch, Amt Gtllingen, Bahnhofsstation.

Die Gemeinde Malsch vergiebt im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Erd- und Metallarbeiten für die 13,000 m lange Zu- und Abfuhrleitung in Güttröden von 40 bis 150 mm Nennweite mit den nötigen Abgängen, 5 Hebelklappen, 50 Schiebern und 65 Hydranten. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen längstens bis

Donnerstag den 23. Januar, Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathaus in Malsch einzureichen, wofür auch die Eröffnung der Angebote stattfindet. Angebotsbedingungen und Bedingungen können gegen vorläufige Zahlung von 2 M. vom Gemeinderath Malsch bezogen werden, bei welchem auch die Leistungspläne einzusehen sind.

466.2.2
Karlsruhe, den 3. Januar 1902.
Gr. Kulturinspektion Karlsruhe.

Wasserleitung der Gemeinde Singen, Amt Durlach, Bahnhofsstation.

Die Gemeinde Singen vergiebt im öffentlichen Angebotsverfahren die Erd- und Metallarbeiten zur Herstellung ihrer Wasserleitung, welche an das im Ort befindliche Pumpwerk angeschlossen wird. Auszuföhren sind 2025 m Rohrgräben für Druck- und Abfuhrleitungen, 1760 m Güttröhrenleitungen von 40-125 mm Nennweite mit 115 Abgängen, 22 Schiebern, 7 Hebelklappen, 19 Hydranten und Zubehör, sowie die Hochhalterausrüstung und die Lieferung von Rohrstützsteinen.

734.2.1
Angebote sind schriftlich, verschlossen und mit der Aufschrift „Wasserleitung“ versehen, längstens bis zum

Wittwoch den 29. Januar, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Rathaus in Singen abzugeben, wofür die Eröffnung der Angebote stattfindet. Angebotsbedingungen und Bedingungen können gegen vorläufige Einzahlung von 2 M. vom Gemeinderath Singen erhoben werden, bei welchem auch die Leistungspläne einzusehen sind.

740.2.1
Karlsruhe, den 14. Januar 1902.
Gr. Kulturinspektion.

Brennholz-Versteigerung.

Das Großh. Forstamt Langenheinsbad versteigert mit Borgriff bis 1. November d. Js. am 289a
Donnersd. ab 23. Januar 1902, Vormittags 10 Uhr,

im Rathaus zu Langenheinsbad aus dem Forstrevier Hermannsgrund: 19 Ster gemischtes, 22 Ster fortenes Eichen- und Kiefernholz, 22 Ster gemischtes, 27 Ster fortenes Brühlholz, 500 gemischte und fortene Wellen, sowie einige Loose Schlagraum.

2434.2.2
Forstamt lies in Langenheinsbad zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Holzversteigerung.

Das Großh. Forst- und Jagdamt Friedrichsthal versteigert

1. am Montag den 20. Januar l. J., Früh 9 Uhr, auf dem Rathaus in Eintenheim: aus dem „Lichten Eichen“ und dem „Forstader“: 53 Ster dugene eichene und gemischte Scheiter; 637 Ster Forstleichte; 84 Ster verschiedenes Brühlholz; 90 Ster fortenes Wellen; 10 Loose gebrachte Forststämme; 1725 Loose und 2300 fortene Wellen, sowie 15 Loose Schlagraum.

290a.2.1
Forstamt Nagel in Eintenheim zeigt das Holz vor.

2. Am Dienstag den 21. Januar l. J., Mittags 12 Uhr, in Stutensee: aus dem „Wolfsgraben“, Oberen Forstjagen, Felsenbüchel, Hedrechtshohl und Sipplische: 450 Ster fortene Brühlholz, 38 Ster verschiedenes Scheiter und Brühlholz, 68 Ster Weimuttschierholz, sowie 11300 Stück fortene Wellen.

Forstamt Mattheicher in Blankenloch zeigt das Holz vor.

3. Am Mittwoch den 22. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathaus in Friedrischtal: aus dem „Lichten Eichen“ und dem „Forstader“: 12 Eichen, 1 Rothbuche, 1 Hainbuche, 1 Birke, 393 Ster fortene Wellen.

Forstamt Schaffer in Stutensee zeigt das Holz auf Verlangen aus.

Bauarbeiten-Bergebung.

Für den Neubau einer Universitäts-Oberklinik in Heidelberg sollen nachstehende Bauarbeiten im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden:

- 1. Berpug- u. Copierarbeiten . . . 13320,63 M.
- 2. Schreinerarbeiten . . . 8137,01 "
- 3. Parkettbodenlieferung und Asphalt . . . 6977,68 "
- 4. Glaserarbeiten . . . 8566,53 "
- 5. Schlosserarbeiten . . . 10041,20 "
- 6. Maler- u. Tischlerarbeiten . . . 9415,92 "
- 7. Pfisterarbeiten . . . 522,84 "

Arbeitsansätze werden vom 17. Januar d. J. jeweils Vormittags 9 Uhr im Bauamt Hofstraße 3 in Heidelberg abgegeben, wofür auch die Pläne, Muster und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Die auf Einzelpreise zu stellenden und auszurechnenden Angebote sind längstens bis Samstag den 1. Februar, Vormittags 9 Uhr, postumäßig verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, portofrei bei unterzeichneter Stelle, Sophienstraße 21, einzureichen.

237a.3.1
Heidelberg, den 16. Januar 1902.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Schreib- und Bureaughilfen-Stelle.

Bei Großh. Forstamt Jurtwangen ist die Stelle eines Schreib- und Bureaughilfen, für welche eine Jahresvergütung bis zu 600 M. gewährt werden kann, zu besetzen. Im Anhaltstand befindliche Unterbeamte werden hierbei bevorzugt.

Bewerbungen wollen bis längstens 1. Februar d. Js. bei genanntem Forstamt eingereicht werden. 288a

Schweinfädel-Versteigerung.

Die 170ige Gemeinde versteigert am Montag den 20. Januar d. J., Mittags 1 Uhr, einen zum Ritt unbrauchbar gewordenen Schweinfädel, circa vier Jentner schwer, für Eigentum auf diesem Rathaus, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

2434.2.2
Liedolsheim, 13. Januar 1902.
Das Bürgermeisteramt.
Oberlin

Ein Waschkofium (Kuffin), ist billig zu verkaufen. B856
Schützenstraße 8, 2. Stod.

Neu- u. Brennholz-Versteigerung.

Von Großh. Forstamt Nedar- gemünd werden

Freitag den 24. Januar d. J., Morgens 9 1/2 Uhr beginnend, im Rathaussaale zu Nedar- gemünd versteigert:

- 1. aus Distrikt I „Hollmuth“: Eichen 1 I. Kl., 2 II. Kl., 2 IV. Kl., 230 Birken, Wagner-Derbstangen, 15 Buchen, 5 Eichen-Schneidholz, 12 Buchen, Eichen, Aspen- und gemischtes Brühlholz, 2,050 Buchen, Eichen- und gemischte Wellen, 22 Haufen gemischtes Laubreisholz, 1 Loose Schlagraum;

- 2. aus Distrikt IV „Böhberg“: Eichen 2 I. Kl., 3 II. Kl., 8 III. Kl., 8 IV. Kl., Rothbuchen 1 I. Kl., Hainbuchen 2 II. Kl., Fichtenstämme 12 IV. Kl., 14 V. Kl., Baststangen 80, Hopfenstangen 65;

- 3. aus Distrikt V „Nedarberge“: Fichten: Baststangen 3, Baumstämme 35, Hopfenstangen 15, Kugeln 4 Ster, 2 m lang.

Vorzeiger des Holzes: Die Forst- warte Steinbrenner in Nedar- gemünd für Distrikt I, 689 in Blankenloch für Distrikt V und Domänenwaldbücher Herringer in Waldwimmershof für Distrikt IV. 287a.2.1

Steinbruch-Berpachtung.

Das Großh. Forstamt Geroldsbach verpachtet die Steinbrüche A. B. C. (weißer Sandstein) im Schwarzegebirge Gemarung Sulzbach auf 6 Jahre. Pachtlichhaber werden eingeladen, sich zwecks Beschichtigung der Brüche und weiterer Verhandlung Dienstag den 21. Januar l. J., 3 Uhr Nachmittags, im Steinbruch A (Stödel) einzufinden. 304a

Reparaturen an Fahrrädern.

Vernickeln, Emailtiren, Einsetzen von Freilaufnaben mit Nüttrittbremse auf jedes Rad etc., wird prompt und billigst besorgt.

Peter Eberhardt, Mechaniker, 745
Amalienstr. 18. — Telefon 1304.

Med. Leberthran.

ausgeführt mit Qualität, empfiehlt Drogerie J. Lösch, 764.6.1
Herrenstraße 35.

Lebens- und Unfall-Versicherung.

Die mit einem festen Gehalt verbundene Vertretung einer erklaffigen deutschen Gesellschaft ist zu vergeben. Dieselbe kann auch in Verbindung mit anderen Berufsbeschäftigungen geführt werden. Bewerbungen erbeten unter L. 3413 an G. L. Daube & Co., Karlsruhe. 300a

Herren gesucht für den Verkauf unser. vorzögl. Cigarren

an Wirthe, Händler und Private geg. monat. Vergütung v. Mk. 150 und hohe Provision. 307a.6.1
Albert Sievers & Co., Cigaretten-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

Heirath.

Rur solche Verbindung, die b. Bekanntheit einer wirklich häuslichen und sehr notwendigen jungen Dame anstrebt, können Berücksichtigung finden. Anonymes Papierford. Distriktion gegeben und verlangt. Offerten unter Nr. 299a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater, Großvater und Schwiegervater

Joh. Ad. Seyfert,

Gr. Wiesenwäcker a. D.,

heute Früh 12 1/2 Uhr nach kurzen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Blankenloch, den 16. Januar 1902.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt. B905

Grösseres Fabrikunternehmen

Sucht für feste Rayons Süddeutschlands zur Uebernahme des Kleinvertriebs von mehreren patentamtlich geschützten Artikeln der Gas- flüßlichbrauche (große Consumartikel) geeignete kapitalstärkige Vertreter. Off. Offerten erbeten unter Z. 71 an Mäkel & Grosser, Ann.-Bur., Leipzig. 305.2.1

Dankfagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme an dem so herben Verluste unseres lieben Sohnes, Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen

Otto Allinger

sagen herzlichen Dank. Besonderen Dank hiermit seinen Herren Bräutigamen, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, Verwandten und Bekannten für die überaus reichen Blumen- spenden und herzliche Theilnahme am Leidenbegängnis. B895

Karlsruhe, 16. Januar 1902.

Empfehle frisch eingetroffen:

Schellfisch, Cabeljan, Zander, Rothzungen, Schollen, 757

ferner: frisch gew. Stodfische.

Fischhalle Kaiserstr. 36
Edc Kronenstraße, und Freitag auf dem Freyplatzmarkt.

HAASENSTEIN & VOGLER

Annahme von Annoncen für alle Zeitungen und Fachzeitschriften.

Günstige Gelegenheit.

Zu verkaufen zur Lieferung Ende April eine 286a.6.1
8 HP Automobile Phaeton 5-füßig, französl. Konstruktion, Peugeot-Motor und Carrosserie-Model 1901. Magnet und Brennerzündung. Bester Gang, nimmt alle Steigungen, empfindlichwerth für Bergtouren. Offerten sub C. 257 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Strassburg i. E.

Köchin

gegen hohen Lohn zu kinderlosem Ehepaar nach Mannheim gesucht. Näheres unter T. 685 F. M. durch Rudolf Mosse, Mannheim.

Modes.

Lüchtige 1. Arbeiterin auf 15. Februar nach Freiburg i. B. gesucht. Offerten unter B897 find in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

ältere Person,

welche in allen Zweigen der Haus- haltung erfahren, ehrlich, tüchtig und fleißig ist, auch Liebe zu Kindern hat und einer Haushaltung selbständig vorstehen kann, gesucht. B903

Reflektanten mögen sich melden Gottesauerstr. 25, im Laden.

Ein Mädchen, das alle Haus- arbeiten gut verrichten u. etwas lochen kann, findet gute Stelle. B914
Kronenstraße 47, im Buzgeschäst.

Ein ordentliches Mädchen, das schon auf Stelle war, auf 1. Februar gesucht. B891
Näheres Kaiserstr. 50, im Huttladen.

Ein junger Bautechniker,

der die Baugewerkschule in Stuttgart absolviert hat, sucht Stelle in einem Architekturbureau. Geil. Offerten unter Nr. 762 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Durchaus zuverlässiger Land- wirth sucht Stellung als Ver- walter od. Rechnungsführer auf groß. Gut. Offerten unter Nr. B906 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stellen-Gesuch

Fräulein, focht Maschinenreparatur, mit g. Zeugnisse, sucht auf sofort Stellung. Geil. Offert. unter B901 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

Stellung „Neue Balanzpost“ in Frankfurt a. M. verlangen. 6936a

Gutenberglag Nr. 2

sind auf März od. spät. Wohnungen von je 3 und 4 Zimmern, Hland- straße 19 a 4 oder 2 Zimmer und Scheffelstr. 55 eine Drei- u. eine Zwei-Zimmer-Wohnung, auch eine schöne Werkstätte auf 1. April zu vermieten. Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet.

Zu erfragen Scheffelstraße 55, 3. Stod. links. B908.5.1

Wohnung

von 3 Zimmern, Küche, Manjarde, steller und Zubehör auf 1. Februar zu vermieten. 760.3.1
Hudolfstraße 8, 3. St.

Fasanenstraße 36 ist im Hinterhaus eine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer mit Alkov und Küche, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 752.2.1

Schiffstr. 85 ist eine Wohnung von 1 gr. Zimmer, Küche und Keller auf 1. März zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B910.2.1

Grünewinkel. Hübsche Wohnung, 3 Zimmer, ohne vis-à-vis, ist sofort od. auf 1. April billig zu ver- mieten. Hauptstr. 1b. B922.2.1

Gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang auf 1. März zu vermieten. Ebenfalls eine gut erhaltene Hundställe zu verkaufen H9.9 Schützenstr. 52, 2. St.

Hugartenstr. 23. part., ist ein gut möbl. Zimmer mit separatem Eingang an ein Fräulein oder Herrn per 1. Febr. zu vermieten. B912
Gaiserstraße 71, 5., 4. St., links, ist ein gr. möbl. Zimmer an einen oder zwei Herrenogleich oder bis 1. Februar zu vermieten. B913.2.1
Ein solider Arbeiter findet gute Schäftstelle. B894.2.1
Kapellenstraße 16.

Dynamomaschine.

eine kleine, gedrauchte, aber noch gut erhaltene, zum Betriebe von 10-20 Lampen, wird nebst Zubehör zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 303a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 3.1

Durlach. Hausverkauf.

In bester Geschäfts- lage der Stadt ist ein Haus mit Laden nebst Einrichtung wegen anderweitigen Unter- nehmen sofort zu verkaufen.

Anfragen befördert die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 763.

Ein familienhaus

Mein bei der Station Ruppurr gelegenes Anwesen beabsichtige ich zum Selbstkostenpreis zu verkaufen.

Albert Pohl, Architekt, Ruppurr. 302a.2.1

Leonberger,

18 Monate alt, folgsam und tren- sehr schöner Begleithund, umständ- halber billig zu verkaufen. Anzu- sehen Mittags von 12-3 Durlacher Allee 41, 2 Treppen. B924.2.1

Ein zahmer Rehbock,

1/2 Jahr alt, sammt Stall zu verkaufen. Offert. mit Nr. 308a in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.1

Anständige, energische Dame, gute Verkäuferin, als

Reisende

per sofort gesucht. Offerten an G. Bollag, Colmar i. G. 295a.3.1

Beschäftigungs-Antrag.

Einige junge Burchen finden sof- dauernde Beschäftigung im Sammeln von Abonnementen. B919
Püttstr. 6, 1. St.

Einem

Räumungs-Verkauf

mit

hohem Rabatt

unterstelle ich mein Lager in

**wollenen Damen-Westen u. Kragen,
wollenen Damen-Blousen,
Kinder-Jackets und Mänteln.**

Leopold Kölsch 709.4.2

Weiss & Kölsch Détail

211 Kaiserstraße 211.

Gesangverein Badenia.

Sonntag den 26. Januar, Abends
halb 9 Uhr, findet unser diesjähriges

Kostümfest

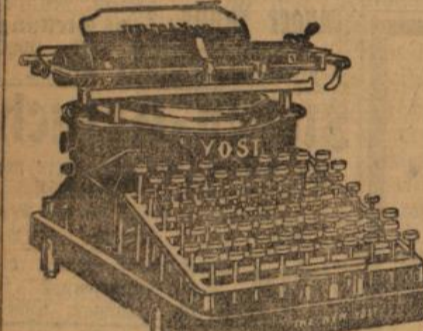
im großen Saal der Festhalle statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst einladen.

Die Mitgliedsarten sind unbedingt mitzubringen. Karten für Nichtmitglieder à 1 Mk. für Damen und Herren sind bei den Herren W. Müller, Karlstraße Nr. 28, M. Frisch, Marienstraße Nr. 54, sowie am Eingang in den Saal erhältlich.

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch.
Nicht zahlreicher Besuch erbitet

754.2.1

Der Vorstand.



YOST

10-jährige Dauerleistung. 9428
Solideste aller Schreibmaschinen.

A. Beyerlen & Co.,
Lammstr. 12.

Hasen! Hasen! Hasen!

Infolge großer Treibjagden dieser Woche werden morgen Freitag auf dem Werdermarkt große schuhreife Berghasen billigst abgegeben.

786

Badische und Elsässer

Weiss- und Rothweine. Mosel- und Rheinweine.

Billige Tischweine im Fass und feinste Jahrgänge in Flaschen.
Preislisten und Proben frei in's Haus.

C. Jessen, 2803*
Karlstrasse 29a, KARLSRUHE.

Offene Reisendenstelle.

Größere, kapitalkräftige Liqueurfabrik und Cognacbrennerei (nur franz. Cognacs), mit Spezialitäten, sucht 1-2 gut eingeführte, brauchbare Reisende zu engagieren. Für tüchtige Kraft Lebensstellung. (Diskretion).
Offerten, enthaltend Lebensbeschreibung, Photographie u. gef. unter Chiffre 205a an die Exp. der „Bad. Presse“.

3.2

Bettstätten. Sofortige Vereiung garantiert. Prospekt, Zeugnisse u. frei durch **8853a.20**

Geldsuchende erhalten sofort vassende Angebote. Rückporto erb. **R. Brandhorst, Mannheim, Solzstr. 3. 6855a.34.20**

Ziehung garantiert

24. u. 25. Januar 1902

Nächste Grosse Badische Invaliden-Geldlotterie

des Bad. Militärvereinsverbandes zur Unterstützung bedürftiger Mitglieder u. deren Angehörigen.

2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage

Y. Mk. 42000
Haupttreffer Mk. 20000
1 Hauptgew. Mk. 20000
1 Gew. bar Mk. 5000
2 Gew. bar „ 2000
4 Gew. bar „ 2000
20 Gew. bar „ 2000
100 Gew. bar „ 2000
200 Gew. bar „ 2000
560 Gew. bar „ 2800
1400 Gew. bar „ 4200

Loose à 1 Mk. (Porto und Liste II „ à 10 „ / 25 Pf. extra)
Nachnahme erhöht das Porto
empfehlen J. Stürmer,
Generaldebit-Strassburg i. E.

Zu haben in Karlsruhe bei: C. Götz, A. v. Perleberg & Co., Chr. Winkler, E. Wilmann, L. Hinkel, C. Reinhardt, E. Blumauer.

Stockfische,

frisch gewässert, bei **742.2.2**

Emil Bucherer,
21 Jähringerstraße 21.

Schellfische

soeben eingetroffen bei **743.2.2**

Emil Bucherer,
21 Jähringerstraße 21.

Trink-Cier

soeben ganz frisch eingetroffen bei **741.2.2**

Emil Bucherer,
21 Jähringerstraße 21.

Prima doppelt gereinigtes **14878**

Bogelfutter

für alle Arten Sing- und Ziervögel empfiehlt die

Zoolog. Handlung
Herrenstr. 20,
nächst der Kaiserstraße.

Trädke, 540*
schwarze Anzüge und Gehrocke
zu verleihen und zu verkaufen
Jähringerstraße 36.

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichners's Fettpuder

Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der Fabrik, Berlin, Schützenstrasse 31 und in allen Parfümerien.

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.

Vizepräsident der Preisrichter auf der Pariser Weltausstellung 1900.

1-holl. Schellfische

jeden Donnerstag Abend lebendfrisch eintreffend, empfiehlt **759**

Otto Lampson,
Ludwig-Wilhelmstr. 10.

Hoch. Parzer Kanarienvogel



großartige Hobeln, Schindler, Tag u. bei Nacht singend, à 6, 8, 10, 12 u. 15 Mk. Judenhocheln à 1.50 Mk. Versandt per Nachnahme, Garantie für Wert und gute Ankunft.

W. H. Kaye, Thale i. Harz.

Wer sein Grundstück oder Geschäft verkaufen will oder Theilhaber sucht, verlange kostenfrei Prospekt von **60a.10.6**

Fischer & Kuhnert München.

Heirath.

Mittlerer Beamter festen Alters, christl. Rel., mit sicherem Einkommen, sucht passende Dame. Vermögensverhältnisse, dagegen häusl. Erziehung und angenehmes Wesen bevorzugt. Offerten unter Nr. 293a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Vertraulichkeit Ehrensache.

Reelle Heirath.

Ein skm., Mitte der 30er. kath., mit rentabl. Geschäft in einer schönen Stadt, wünscht behufs baldiger Verheirathung mit e. hübschen, geschäftl. erzog. Dame heiteren Charakters, mittl. Größe, in Korrespondenz zu treten. Gesch. Offerten mit Vermögensangabe und Photographie unter Nr. 296a an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. Anonym unberücksichtigt. **2.1**

Heirath.

Ein gebildetes Fräulein aus guter Familie, vom Lande, evang., Mitte 20er Jahre, mit ca. 10.000 Mk. Vermögen, wünscht sich mit einem besseren Herrn in fester Stellung zu verheirathen. Ernstgemeinte Offerten unter Nr. 297a an die Exp. der „Bad. Presse“.

Anonymes zwecklos. 2.2

Heirath.

Landwirth, 27 Jahre, mit gutgehendem Geschäft im südlichen Baden, sucht Lebensgefährtin, nicht älter als 30 Jahre. Katholische junge Mädchen vom Lande mit einem Vermögen von mindestens 8000 Mark belibien Offerten nebst Photographie unter Nr. 245a an die Exp. der „Bad. Presse“ einzuenden. **3.2**

Gebildeter Landwirth, 37 Jahre alt, kath., Wächter eines größeren Hofguts, sucht zwecks Heirath mit Mädchen oder Wittwe ohne Kinder in Verbindung zu treten. Ernstgemeinte Anträge wolle man unter Nr. 297a an die Exp. der „Bad. Presse“ senden. **3.1**

Ein Fräulein,

das sich zurückziehen wünscht, findet liebevolle und diskrete Aufnahme

3.3
Gef. Offerten unt. Chiffre 242 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Eine bessere Dame

findet liebevolle und diskrete Aufnahme bei **Frau Bender, Gebamm, Schützenstr. 25, 3. St. 200***

Central-Nachweisbureau für Freire

befindet sich bei **L. Kuhn, Adlerstr. 18, Karlsruhe.**

I. Internat. Stellen-Bureau
v. R. Klinger, Strassburg i. El., Alter Weimarkt 41, sucht u. placirt immerfort Saal-, Café- und Restaurationsstellen, Köche, Büffetdamen, Kellnerinnen, Haus-, Zimmer- und Küchenmädchen, Hausburshen, Kochlehrlinge u. **5840a***

Bureau ersten Ranges. Tel. 1876.
Wer wünscht sein **297a**

Familienwappen?

(Fast jeder Name vorhanden.)
Vorherige Auskunft nach besten Quellen für **M. 1.-** Briefmarken ertheilt **F. W. Becker, Dresden N., Baugenerstraße 67, Atelier für Wappemaler.**

Sauerkrautständer,

große und kleine, gut erhaltene, werden zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an **Mathias Jung in Sulach, Neue Anlagstr. 143. B496.10.4**

Mechaniker-Schlosserarbeiten,

Patent-Spezialartikel, werden von einem erst anfangenden Meister zum Anfertigen gesucht. Offerten bittet man unter Nr. B787 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. **2.2**

Vertretung

gesucht. Bei guten Leistungen feste Anstellung. Offerten unter **H. 664 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 157a.3.2**

Mineralwasserbranche.

An Maschinen, wo Mineralwasser- und Brausefabrikation noch nicht oder wenigstens nicht so stark vertreten, werden Mineralwasser-Apparate gegen Abschlagszahlungen od. geg. Mietentgelt abzugeben aufgestellt u. gelocht. Gest. Offerten unter **S. L. 9187** erbeten an **Rudolf Mosse in Stuttgart. 157a.5.2**

Geld!

Wer auf schnellstem Wege Darlehen od. Hypothek sucht, schreibe an **Max Korsch, Berlin SW. 12. 22a.40.7**

Wer Geld auf Scheckschein, Hypothek, Lebensversicherung od. sonst. gut. Sicherh. sucht, schreibe sofort an H. A. Löhöffel, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 37.

Kind,

2 Jahre alt, Knabe, hübsch, an Kindesstatt an. Offerten unter Nr. 1826 an die Exp. der „Bad. Presse“.

2.2

Zweifamilienhaus (herrschaftliche Villa)

wobon eine Etage beliebig bezogen werden kann, ist in **Baden-Baden's** schönster Lage sehr preiswerth um 130.000 Mark (unter der amtlichen Schätzung) mit angenehmen Zahlungsbedingungen sogleich zu verkaufen.

Aller Comfort der Neuzeit.

Schöner Garten. Die Villa wäre auch sehr für eine Herrschaft geeignet. Gest. Anfragen unter Nr. 231a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Siesta-Vorlag Dr. 66 Hamburg. Buch Frauen-Blut.

Arzt, Stodung, wo 1 1/2 Mk. Buch über die Ehe u. l. w. 1 1/2 Mk. Nach. Einige junge Kaufleute können gut. träftigen Mittags- u. Abendessen erhalten. Zu erf. Jähringerstr. 17a

Solide Arbeiter können gutes, häufiges Mittagessen zu 43 Pf. und Abendessen zu 25 Pf. erhalten. Frau Weische, Marienstr. 3, part.

Garten!

Im Mittelpunkt der Stadt Ettlingen, in bester Geschäftslage, ist ein 35 Ar großer schöner Garten mit 3 Seiten Straßenfront ganz od. getheilt preiswerth zu verkaufen. Für Kapitalisten oder Unternehmern günstiges Speculationsobject! Gest. Offerten unter Chiffre **Sch. 3519** postlagernd Ettlingen erbeten. **283a**

Ein großer, 2thüriger, eiserner Feuerheerd

Geld- und Büchermarkt

sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. **97a.6.4**

J. Daub, Heidelberg, Rettengasse 19.

Zwei Schuhmachermaschinen

und billig zu verkaufen. **B996**
Schwanenstraße 3, 2. Stod.

Maßencostüm,

Spanier, nur einmal getragen, billig zu verkaufen. **B903**
Waldstr. 38, 3. St.

Ein Boden Teppich,

so wie einige Bodenläufer werden sofort billig abgegeben. **B909**
Dirckstr. 16, Hinterh., 3. St.

Kaufmann,

erster Reiselast, mit and. gedehnt. guten Beziehungen, sucht für den hier. Bezirk Engagement in Wein- u. Branche. Sendender übernimmt noch event. Verkaufsfaktore. In. Referenzen u. zur Verfügung.

Gest. Offerten unter Nr. **B685** an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten. **2.2**

Wohnung zu vermieten.

In Dittenhöfen (Nördlich), einem der geachteten Luftkurorte Baden, ist eine 2 stöckige Villa, bestehend in 10 Zimmern, Küche, Speisek., Keller, mit Wasserleitung und Badeeinrichtung, sowie einer neben derselben befindlichen, mit Spalierobst und Arien bepflanzen Gartenanlage, sofort oder später zu vermieten. Das Anwesen kann auch käuflich erworben werden. **294a.2.1**

Näheres bei **Hauptlehrer Bieler, Zimmerholz, Amt Engen.**

Wohnungen zu vermieten.

Angartenstr. 81 ist im 1. Stod des Vorderhauses eine Wohnung von 2 Zimmern per 1. April, sowie im 2. Stod des Hinterh. eine Wohnung von 3 schönen Zimmern per sofort oder später zu vermieten. Näheres Marienstr. **62, 1. St. 758.2.1**

Mühlburg.

Lindenplatz 6 ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Antheil an Waschküche u. Trockenschrank, ohne vis-à-vis, auf 1. April zu vermieten. Näheres parterre. **B899.3.1**

Gartenstraße 68, 5. Stod, ist ein einisch möbl., heizbares Zimmer sofort an einen anständigen Arbeiter zu vermieten. **B890**

Schillerstr. 2, 3. St., ist ein möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. **B917**

Kaufmann

sucht möblirtes Zimmer, Nähe Mühlburger-Thor, keine Straße, nur in guter Familie. Offert. an die Exp. der „Bad. Presse“ unter Nr. **B915**